

Die Kanonen schwiegen

VEREINSLEBEN Rathenow war Gastgeber des 21. Lanlesschützentages / Festumzug fiel ins Wasser

In Rathenow kamen am Wochenende Schützen aus ganz Brandenburg zusammen. Die Hauptzeremonie wurde wegen Dauerregens kurzerhand ins Kulturzentrum verlegt.

Von Norbert Stein

HAVELLAND | Der Organisationsstab bestehend aus Mitgliedsvereinen des Havelländischen Schützenbundes, angeführt von Heinz-Günter Menzel, musste am Sonnabend improvisieren: „Wir verfahren nach Plan B und setzen die Schlechtwettervariante in Kraft“, sagte der Organisationschef, nachdem es einfach nicht aufhörte zu regnen. Damit war klar, dass der große Schützenumzug vom Märkischen Platz zum Mühlenhof am Schwedendamm ausfallen würde. Fahnenweihe, Ehrungen und die Proklamation der neuen Landeskönigshäuser wurden in den Theatersaal des Kulturzentrums verlegt.

Zum 21. Landesschützentag waren am Wochenende rund 290 Delegierte aus allen 15 Kreisverbänden des Brandenburgischen Schützenbundes (BSB) und Abordnungen von sieben Landesverbänden nach Rathenow gekommen. Die Rathenower Schützengilde, deren Tradition bis ins Jahr 1830 zurückreicht, gehörte im Herbst 1990 zu den Mitbegründern des Brandenburgischen Schützenbundes. So hatte sich der Landesverband eines seiner Mitglieder der ersten Stunde zur Ausrichtung seines 20-jährigen Bestehens ausgewählt.

Im Frühjahr 1990 gründete sich die Schützengilde Rathenow, sie wurde als erste in das neue Vereinsregister beim Amtsgericht Rathenow eingetragen. Mit der Übernahme der Schießsportanlage am Wolzensee und dem Aufbau einer selbständigen Vereinsstruktur leistete die Gilde eine gewisse Pionierarbeit zur Entwicklung eines neuen gesellschaftlichen Lebens im Westhavelland nach der Wende. Das Engagement ging aber auch über die Kreisgrenze hinaus.

Im Kulturzentrum am Sonnabend war es aber Stefan Be-



Landesschützenkönig wurde Dietmar Thüring aus Verneuchen (Mitte), bei den Damen war Denise Schigulla aus Geltow nicht zu schlagen.

FOTOS: RIETSCH



Auch der Nachwuchs war in Rathenow vertreten.

cker, Kommandeur der Schützengilde Nauen, vorbehalten, dem Präsidenten des Brandenburgischen Schützenbundes Rainer Wickidal den Antritt der Formation zur Fahnenweihe zu melden. Der Kommandeur konnte seinen Kanonieren allerdings nicht defehlen, die Kanonen in Stellung zu bringen, denn die Zeremonie mit Böllern im Kulturzentrum zu begleiten, war

aus verständlichen Gründen nicht möglich.

Landesschützenkönigin 2010 wurde Denise Schigulla (Geltow), Landesschützenkönig Dietmar Thüring (Verneuchen). Am Landeskönigsschießen, das am Vormittag auf der Rathenower Schießanlage ausgetragen worden war, hatten sich 33 Vereinsschützenkönige und acht Kreis-schützenkönige beteiligt.



Rainer Wickidal, Präsident des Landesschützenbundes.

Der Landesschützenverband nahm den Tag zum Anlass verdienstvolle Schützen zu ehren. Zu den Ausgezeichneten gehören die Mitglieder des Havelländischen Schützenbundes Katja Solbrig und Siegfried Volter (Rathenow), Klaus Neitsch, Hartmut Ryll (Nennhausen), Jürgen Sandbrink (Großwudicke), Karl-Heinz Senf und Gerd Janowski (Friesack).

INTERVIEW

„Alle sind verängstigt“

Helmut Gille ist stellvertretender Vorsitzender des Havelländischen Schützenbundes. Mit ihm sprach Jana Einecke über die Schwierigkeit, dem Schießsport unbeschwert zu frönen.

MAZ: Während Sie den Landesschützentag organisierten, lief eine Sportschützin in Lörrach Amok und tötete drei Menschen. Was ging Ihnen da durch den Kopf?

Helmut Gille: Wir haben im Komitee darüber diskutiert und uns gefragt: Was können wir machen? Aber wir finden, dass nicht die Schützen schuld sind. Wenn einer die Absicht hat, Amok zu laufen, dann kann er sich immer irgendwie eine Waffe besorgen. Wir können nur darauf

pochen, dass alle Sicherheitsvorschriften eingehalten werden und den Jugendlichen erklären, dass Schießen in erster Linie ein Sport ist.

Der Schießsport hat Nachwuchsprobleme, oder?

Gille: Wir trauen uns nicht, in die Schulen zu gehen wie jeder andere Verein. Wir wollten mal einen Wettbewerb im Luftgewehrschießen organisieren – und dann passierte der Vorfall in Winden. Seitdem sind alle verängstigt, nicht die Schüler, sondern die Verantwortlichen.

Können Sie sich eine Welt ohne Waffen vorstellen?

Gille: Ja. Wenn alle Raketen, Atomwaffen und Maschinenpistolen abgeschafft werden, dann bin ich dafür. Einer muss immer anfangen, aber warum wir? Es ist eben unser Hobby, wir schießen gerne.